

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtbezirk Nagold.

Nr. 42.

Freitag den 27. Mai

1859.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnement: Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 65 kr., — vierteljährlich 34 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 2 kr., bei mehrmaliger Einrückung je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Ämtliche Anzeigen.

Königliche Verordnung, betreffend den Schutz der Vögel.

(Schluß.)

§. 7.

Wenn es nach der Ansicht des Gemeinderaths zum Schutz der Feld-, Wald- oder Obst-Cultur als angemessen erscheint, das Fangen oder Erlegen einzelner bestimmt zu bezeichnender Vögelarten zu verbieten, so bleibt ihm überlassen, ein solches Verbot bei dem Bezirkspolizeiamt zu beantragen. Wird ein solches Verbot erlassen, so ist dies öffentlich bekannt zu machen, und die Uebertretung desselben unterliegt den Strafbestimmungen dieser Verordnung.

§. 8.

Soweit es sich um Uebertretungen handelt, welche von schulpflichtigen Kindern begangen wurden, liegt deren Bestrafung der Ortschulbehörde ob.

Wenn Andere einer Uebertretung der in den §§. 2-7 dieser Verordnung gegebenen Vorschriften und der einer Ermächtigung beigefügten besonderen Bestimmungen sich schuldig machen, so werden solche mit Geldbuße von Einem bis zehn Gulden oder Arrest von Einem bis acht Tagen von dem Oberamt bestraft.

§. 9.

Das Polizei-, Forst-, Jagd- und Feldschutz-Personal hat über die Einhaltung der Vorschriften dieser Verordnung zu wachen und Uebertretungen unmaßsächlich zur Anzeige zu bringen.

§. 10.

Die Bestimmungen dieser Verordnung sollen im Frühjahr und Herbst in angemessener Weise zur Kenntniß der Ortsbewohner gebracht, in den Schulen den Schülfern erläutert werden; auch ist hierbei den letzteren über den Nutzen der Vögel und die auch gegen sie zu beobachtenden Rücksichten der Menschlichkeit angemessene Belehrung zu ertheilen.

§. 11.

Das Sammeln von Eiern, Vogelnestern, Nestbrut und Vögeln für wissenschaftliche Zwecke, unter Zustimmung von den Vorschriften dieser Verordnung, ist von der Ermächtigung des Ministeriums des Innern abhängig. Hierbei soll die Art und Weise der Ausübung und der Umfang der ertheilten Ermächtigung genau festgesetzt werden.

Unsere Ministerien des Innern, des Kirchen- und Schulwesens, sowie der Finan-

zen sind mit der Vollziehung dieser Verordnung beauftragt.

Gegeben, Stuttgart, den 7. Mai 1859.

Wilhelm

Der Minister des Innern:

Linden.

Der Chef des Departements

des Kirchen- und Schulwesens:

Rümelin.

Der Finanz-Minister:

Knapp.

Auf Befehl des Königs:

Der Chef des Geheimen-Cabinetts:

Maucler.

Nagold.

Auswanderung.

Christine Margarethe Sahner, ledig von hier, wandert nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Bedingungen nach Dersheim, Großherzogthum Hessen, aus.
Den 21. Mai 1859.

K. Oberamt.

Bölg.

21^o Oberamtsgericht Nagold.

Wildberg.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantfache ist zur Schulden-Liquidation 2c. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in der nächsten Gerichtsitzung durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen
Gottlieb Bölmle, Zeugmacher in Wildberg,

Freitag den 3. Juni 1859,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Wildberg.

Nagold, den 30. April 1859.

K. Oberamtsgericht

Mittwoch

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbromm.

Stammholz-Verkauf auf dem Stock.

Höherer Weisung zu Folge werden die im Staatswald Schmalen Buchler zum Dieb bestimmten 910 Nadelholzstämme am

Dienstag den 31. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in Calw wiederholt

zum Aufstreich gebracht.

Wildberg, den 23. Mai 1859.

K. Forstamt

Nietbammer.

21^o Altentstätt Stadt.

Gläubiger-Aufruf.

Um den Erlös aus einem Acker des Jakob Haas, Mauers hier, mit Sicherheit verweisen zu können, werden diejenigen, welche an 2c. Haas Forderungen zu machen haben, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen

bei dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen; widrigenfalls bei Fertigung der Verweisung keine Rücksicht auf sie genommen wird.

Den 16. Mai 1859.

Stadtschultheißenamt.

Speidel.

21^o Beuren,

Oberamt Nagold.

Abstreichs-Verhandlung.

Die an dem hiesigen Schutzhans nöthigen Reparaturen an Schreiner- und Maurer-Arbeit, sowie auch die Beschaffung des erforderlichen Kalks und der Ziegelwaaren werden im öffentlichen Abstreich vergeben, wozu Lustbezeugende auf

Montag den 30. Mai,

Vormittags 10 Uhr,

in das hiesige Rathszimmer eingeladen werden.

Ferner sollen die Grenzstöcke u. Tafeln zwischen Beuren, Ettmannsweiler u. Ueberberg nach gesetzlicher Form neu angestrichen werden, welche Arbeit ebenfalls in Abstreich kommt und wozu lustbezeugende Schreinermeister eingeladen sind.

Den 19. Mai 1859.

Aus Auftrag.

Schultheiß Seeger.

2)* **Iselshausen, Oberamts Nagold. Holzverkauf.**
Die hiesige Gemeinde ist Willens am Montag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, aus ihrem Wald Winterhalden zu verkaufen:
ca. 60 Stämme Langholz und 42 Stücke Säglöge.
Der Verkauf findet im Wald statt und werden Liebhaber hiezu höflich eingeladen.
Den 23. Mai 1859.

Schultheißenamt
Böfingen, Oberamts Nagold. **Bau-Afford.**
An dem hiesigen Schulhause soll eine Reparation vorgenommen werden, deren Arbeit am Freitag den 3. Juni, Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus an tüchtige Meister verankort wird, welche hiezu eingeladen werden. Nach dem Ueberschlag beträgt die Maurerarbeit 48 fl. 57 kr.
Den 25. Mai 1859.

Schultheißenamt
Koch.

Privat-Anzeigen.

Nagold. **Geschäfts-Empfehlung.**
Der Unterzeichnete hat sich bürgerlich hier niedergelassen, und erlaubt sich dem verehrlichen Publikum sowohl hier als auswärts in seinem Gewerbe bestens zu empfehlen.
Es sind stets bei ihm vorrätzig zu finden aller Arten **Zuglen, Bettzeuge, Hofzeuge**, wie auch die verschiedensten Sorten **Garne** etc.
Billige, reelle und prompte Bedienung wird sein erstes Bestreben sein und bittet um zahlreichen Zuspruch.
Ferner ergeht an die H. H. Landmeister die Aufforderung und Zusicherung, daß diesem Geschäft gewachsene Meister und Gesellen durch ihn mit angemessener Bezahlung beschäftigt werden können.
Christian Schwarz,
Zuglens-Webermeister.

Gültlingen, Oberamts Nagold. **Eber feil.**
Der Unterzeichnete hat einen 1/2 Jahr alten, zum Dienst tauglichen Chineser Eber zu verkaufen.
Den 24. Mai 1859.

Friedrich Deuble, Obermüller.

3)* Nagold. **Strohüte**
Empfehlung.
Ich besitze eine große Auswahl Strohüte in verschiedenen Farben und Größen und erlaube mir, solche zu gefälliger Abnahme zu empfehlen.
J. C. Pfeleiderer.

4)* Nagold. **Strohüte**
Empfehlung.
Ich besitze eine große Auswahl Strohüte in verschiedenen Farben und Größen und erlaube mir, solche zu gefälliger Abnahme zu empfehlen.
J. C. Pfeleiderer.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluss von 1858.

Grundkapital	5,250,000 fl. — kr.
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1858 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	2,883,074 „ 6 „
Prämien-Reserven	4,456,788 „ 42 „
	12,589,859 „ 48 „
Versicherungen in Kraft während d. J. 1858 Nagold, den 28. Mai 1859.	1,455,413,184 „ — „

Die Bezirks-Agentur Nagold:
Christ. Friedr. Kappler.

Beiträge
an die Cassé des Vereins zur Versorgung verwahrloster Kinder.
Gingegangen vom 1. März 1858 bis dahin 1859.

1) **Von Corporationen, Vereinen etc.:**
Amts-Corporation in Nagold Jahresbeitrag 100 fl., Centralstelle des Wohltätigkeits-Vereins jährl. Beitrag 50 fl., durch die Oberamtspflege von dem frühesten Abgeordneten Geigle Abtrag an Diäten 60 fl. Summe 210 fl. — kr.

2) **Kirchenopfer:**
Von Wildberg 3 fl. 43 kr., Altenstaig Stadt 5 fl., Altenstaig Dorf 2 fl. 42 kr., Warth und Ebershardt 2 fl. 21 kr., Hochdorf 3 fl. 2 kr., Gültlingen 2 fl. 15 kr., Spielberg und Gauenhausen 5 fl. 20 1/2 kr., Nagold Diöcesan-Synode 1858 11 fl. 32 1/2 kr., do. von 1857 11 fl. 36 1/2 kr., Berneck 1 fl. 18 kr., Effringen 3 fl. 15 kr., Schönbrunn 3 fl. 40 1/2 kr., Rohrdorf 3 fl. 41 kr., Minderbach 1 fl. 26 kr., Nagold Centrefest 7 fl. 57 kr. Summe 68 fl. 50 kr.

3) **Von Privat-Personen:**
Helfer Schütz 2 fl. 24 kr., Oberamtsrichter Mittnacht 50 fl., B. J. G. 1 fl., R. N. von Ebhausen 30 kr., G. P. Wurster in Minderbach 6 kr., Pfr. Ebershardt in Warth 48 kr., R. N. in W. 5 fl., Schull. Schärer in Böfingen 24 kr., Stadtpfr. Gramer in Berneck 24 kr., R. in W. durch den Calwer Verlags-Verein 8 fl., R. bei der Taufe des erstgeborenen Kindes 4 fl., W. A. P. 1 fl., C. R. in A. 5 fl. 30 kr., Schull. Neeh in Schönbrunn 30 kr. Summe 79 fl. 36 kr.

4) **Beiträge der Heimath-gemeinden** 124 fl. — kr.
Gesammt-Einnahmen 482 fl. 26 kr.

Nachfolgende Beiträge stehen in den Einnahmen der neuen Rechnung; da sie aber zum Theil schon früher bezahlt worden, wurden sie hier schon erwähnt.

Kirchen-Opfer von Sulz Dorf 5 fl. 31 1/2 kr., do. von Böfingen 1 fl. 33 kr., do. von Beibingen 2 fl. 18 kr., do. von Ebhausen 5 fl., do. von Wültlingen 5 fl., do. von Rothfelden u. Wenden 4 fl. 9 kr. — Von Pf. Waiblinger 1 fl., Pf. Moos 1 fl., in Böfingen von S. K. in E. 9 fl. 20 kr.

Sämmtlichen Obhern sagen wir herzlich

den Dank unter Anwünschung göttlichen Segens.

Nagold, den 15. Mai 1859.
Im Namen des Ausschusses:
der Cassé
G. S. Zeller.

Nagold. **LIEDERKRANZ.**
Unterhaltung am Samstag den 28. Mai, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Lamm zum Besten der Landwehr.

Schietingen. **Gips-Empfehlung.**
Bei Unterzeichnetem ist immerwährend Gips zu haben, das Simri zu 4 1/2 kr. Gipspächter Martin Gutekunst.

2)* Nagold. **Bleiche-Empfehlung.**
Für die **Blaubeurer** Bleiche besorgt das Gesammeln von Bleichgegenständen
J. C. Pfeleiderer.

Bietigheim. **Offert.**
Unter meinen bekannten Bedingungen bezahle ich zu den ersten Frühjahrsflößen für 30—45er 8 bis 9 kr., 50—55er 11 bis 12 kr., 60er und darüber 13 bis 14 kr. für den Cubikfuß.

J. Leo, Sägmühlebesitzer.

Nagold. **Zu verkaufen:**
Reinige Zmi Most, à 40 kr. per Zmi, bei Revierförster Lioma.

Altenstaig. **Tapeten-Muster**
sind stets zu haben bei Steiner, Sattler.

Altenstaig. **Geld-Antrag.**
Bei dem Unterzeichneten sind 100 fl. Pflegschaftsgeld gegen gefällige Sicherheit zu haben.
J. Nörrlinger, Tuchmacher.

Druckfehler in No. 41 S. 162: In der ersten Spalte Zeile 6 von unten lies: der „ab-sendenden“ (statt abgeforderten) Stelle.

Rechenschafts-Bericht des Vereins zur Versorgung verwahrloster Kinder im Oberamtsbezirk Nagold.

An den Festen für innere Mission, welche abwechselungsweise an 8 Orten unseres Bezirkes bisher stattgefunden haben, machte es sich der Ausschuss unseres Vereins zur Hauptaufgabe, Bericht über denselben zu geben. Da ein solches Fest im verfloffenen Jahre ausgefallen ist, hält es der Ausschuss für seine Aufgabe, auf diesem Wege den Mitgliedern des Vereins und allen unseren Bezirksgenossen Rechenschaft zu geben über den Gang und Stand dieses uns anvertrauten Werkes der inneren Mission.

Vor allem fühlen wir uns gedrungen zu demüthigem Danke gegen Gott, für den Segen, welchen Er bis heute auf dieses vor 13 Jahren im Glauben begonnene Werk gelegt hat. Auch in den verfloffenen Noth- und Armuthszeiten war es uns vergönnt, den Verein in Thätigkeit zu erhalten und wir glauben, daß er dabei seine beste Probe geliefert und seinen Segen für den Bezirk thatsächlich beurkundet hat.

Es ist zwar im Verhältnis zu der Armen-Bevölkerung unseres Bezirkes ein kleines, wenn von derselben, im Durchschnitt, nur 30 Kinder auf einmal verpflegt werden könnten. Wir nennen es aber etwas Großes, im Hinblick auf den Verth einer einzigen Menschenlebe, wenn auch nur so viele arme und pflegeelose Kinder dem verderblichen Bettel entzogen worden sind und ihre gänzliche, sittliche und leibliche Verwahrlosung aufgehoben wurde.

Es war bis jetzt unsere angelegentlichste Sorge und Aufgabe, unsere Pflegekinder in solchen christlichen, gutempfohlenen Häusern unterzubringen, in denen sie nicht nur zu Kirche, Schule und Arbeit fleißig angehalten werden, sondern auch das Beispiel eines gottesfürchtigen, häuslichen Lebens vor Augen haben. Wir dürfen es hier dankbar aussprechen, daß uns solches in den meisten Fällen gelungen ist unter dem gefälligen Beirath und der thätigen Hülfeleistung der Ortsgeistlichen u. Pfarrgemeinderäthe.

Auf diese Weise hat der Verein seit 1846 66 Kinder in seine Pflege aufgenommen und bis zur Confirmation, darunter einzelne 6-9 Jahre lang, versorgt. Ziehen wir von obiger Zahl die heute im Bestande bleibenden 26 Kinder ab, so würde die Zahl der Ausgetretenen 40 betragen. Unter diesen befanden sich jedoch mehrere Kinder, welche vor der Confirmation wieder ausgetreten sind.

Fragen wir nun nach der Frucht dieser Arbeit, und der vielen Sorgen und Kosten, welche damit verbunden waren, so können wir leider unseren Freunden nicht also Rede stehen, wie wir gerne möchten. Wir müssen bekennen, daß wir vieles nicht recht gemacht, manches versäumt und nicht ernstlich genug gebetet haben; wir dürfen aber auch beifügen, daß nach der ursprünglichen Einrichtung des Vereins und ohne allgemeinere, thatkräftige Unterstützung der Ausschuss nicht alles das zu vollbringen im Stande war, was als wünschenswerth erkannt wurde. Der Herr, in dessen Namen wir diese Kinder aufgenommen, wolle unsere Fehler gut machen und unsere Versäumnisse ersehen!

Jeder Erzieher und jeder Verein, der diesen Beruf hat, kann nur durch Erfahrung das Rechte und Beste lernen, und so werden auch seine Leitungen immer wachsthümlischer Natur bleiben. Auch unser Verein hat im Laufe seiner Wirkungszeit manches in seinen Statuten verändert und verbessert und auch in neuester Zeit mehrere Beschlüsse gefaßt, zur Erweiterung und Verbesserung seiner Einrichtungen. Derselbe hat aber auch neue Kräfte gewonnen durch die rege Theilnahme der Ortsgeistlichen, Schullehrer und Pfarrgemeinderäthe, welche durch die revidirten Statuten (1854) in directere Mitwirkung gezogen wurden.

Unsere Kinder-Erziehungs-Methode hält das Mittel zwischen der in der Familie und in den Rettungsanstalten; so theilt sie auch die Erfahrung mit denselben, daß die nachhaltige Frucht der Erziehung, wenn die Kinder einmal der Aufsicht entwachsen und aus dem Auge der Erzieher entfernt sind, meistens nicht mehr genauer beobachtet werden kann. Von einem entschiedenen Mißrathen oder einer neuen Verwahrlosung unserer Entlassenen ist und aber bis jetzt keine Kunde gekommen. Von einem Wohlgerathensein zu brauchbaren Lehrlingen, Mägden etc. haben wir zwar wohl mehrere Zeugnisse, von den meisten aber haben wir es gleich den Rettungsanstalten zu beklagen, daß wir nichts Weiteres von ihnen wissen, da wir keine Mittel haben, uns in Verbindung mit den Ausgetretenen zu erhalten. Eines aber dürfen wir mit Dank gegen Gott aussprechen, daß wir bis jetzt kein Kind durch Confirmation entlassen haben, an welchem sich nicht wirkliche Besserung gezeigt hätte, während bei vielen eine wesentliche Umänderung und ein erfreulicher Fortschritt im Guten sich ergeben haben. Wenn es ins Auge gefaßt wird, in welchem grundverdorbenen Zustande viele dieser Kinder in unsere Hände kommen, nicht nur hinsichtlich ihrer Unruhen und Lafer, sondern auch häufig mit einem durch das Bettelbrod und Unreinlichkeit ruinirten Körper, so dürfen wir uns wohl auch mit weniger glänzenden Resultaten begnügen. Auf einen Erfolg aber, wenn auch oft lange verborgen und unscheinbar, setzen wir unsere Hoffnung, daß die Ausfaat des Wortes Gottes und christlicher Unterweisung in manchem dieser jungen, empfänglichen Herzen zu seiner Zeit, wenn auch in später, ausgehen und alles andere Anerkennte überglänzen werde.

Der Berichterstatter hat als Kassier die Gelegenheit, ungefähr 50 mal des Jahres mit Pflege-Eltern zu verkehren und sich über die Kinder und ihr Verhältnis zu den Eltern zu erkundigen. Hierbei hat sich die Thatsache herausgestellt, daß viele der letzteren gegen ihre Pflegekinder wirklich eine Elternliebe und große Anhänglichkeit an den Tag legen. Die Beweise davon haben wir auch schon in der tiefen, jählichen Bewegung der Eltern beim Wechsel oder Austritt der Kinder wahrgenom-

men. Nicht weniger aber durften wir uns auch schon oft von großer Anhänglichkeit der Kinder zu den Pflege-Eltern überzeugen. Wir glauben diese Bemerkungen aussprechen zu müssen, um auch von dieser Seite zu zeigen, daß, bei glücklicher getroffener Wahl, unsere Erziehungsart wirklich geeignet ist, einen gewissen Ersatz für die Familien-Erziehung darzubieten.

Zu den verbesserten Einrichtungen, welche der Ausschuss theils getroffen, theils beschloffen hat, um die Zwecke des Vereins vollkommener zu erreichen, gehören diejenigen zu sorgfältiger Beaufsichtigung der Kinder und Pflege-Eltern. Solches geschieht theils durch gedruckte Fragen-Pläne, welche alljährlich ausgesendet und von den Geistlichen und Schullehrern beantwortet werden. Sie umfassen alles uns Wissensnötige von Kindern und Eltern. Dazu kommen künftig auch jährliche persönliche Besuche in den Wohnorten und Häusern, zu welchen Visitationen-Gängen sich mehrere Ausschuss-Mitglieder bereit erklärt haben.

Seit zwei Jahren war es uns vergönnt, durch die reichen Beiträge eines Freundes unseres Vereins, sowie durch eine Gabe des Bezirks-Wohltätigkeits-Vereins, auch für die durch Confirmation ausgetretenen Jünglinge etwas, unsere Zwecke sehr förderliches, thun zu können. So empfangen bis jetzt unsere Knaben Beiträge zu Lebzeldern, die Mädchen zum Besuch der Bezirks-Nähschule. Wie wir uns hiedurch ein Recht wahren, bei der Wahl eines Lehrmeisters oder einer Dienststelle nicht nur beratend, sondern auch bestimmend mitzuwirken, so hat uns dieses erweiterte Verhältnis zu den Ausgetretenen auch zu weiteren Beschlüssen geführt. Wir wollen bei dem Austritt aus dem Verein und dem Eintritt in die Lehre unser väterliches Verhältnis entschieden aufrecht erhalten und auch während der letzteren die Lehrlinge in wachsender Aufsicht behalten, um so unsere Pflege nachhaltiger zu machen.

Wie der Verein die Mittel anbringt, um seine Zwecke auszuführen, besagt das alljährlich veröffentlichte Verzeichniß seiner Einnahmen. Wir sind im Namen unserer so armen, verwahrlosten Kinder von Herzen dankbar für jede, auch die kleinste Gabe; aber wir können die Bemerkung nicht zurückhalten, daß es uns leid thut von verhältnismäßig so wenigen Privatpersonen des Bezirkes bedacht zu werden. Im vorigen Jahre gingen 17 Gaben von denselben ein, in dem von 1858 auf 1859 nur 14. — Der Verein hat bis jetzt 66 Kinder abgehalten, bettelt an die Thüren unserer Bezirks-Genossen zu pochen und zwar des Jahres nicht nur einmal. Wir haben sie, mit Gottes Hülfe, bewahrt vor dem Heranwachsen zu lästigen, theilweise gefährlichen Dage-nichtsen. Daß solches geschehen ist und auch für die Zukunft geschehen wird, verleiht doch einer häufigeren, regelmäßigeren Unterstüßung von Seiten derer, welche diese Vorteile mitgemessen.

Den merkwürdigen Umschlag in den ökonomischen Verhältnissen unserer Zeit haben auch wir, — wie mehrere Kindererrettungs-Anstalten, in diesem Jahre in seinen Folgen erlebt. Wir empfangen bis heute keine neuen geeigneten Meldungen, um die 6 in diesem Frühjahr ausgetretenen Confirmanden zu erledigen. Aber es scheint eine Zeit im Anbruch zu sein, in welcher es mit der Armuth bald wieder anders werden könnte. Wir möchten uns gerne darauf vorbereiten, weil bei dem Eintritt derselben das Bedürfnis und die Ausgabe in einem ungünstigeren Verhältnis zu den künftigen Einnahmen sein dürften. Besonders aber vermöchten wir bei reichlicheren Zusüssen die so nützlichen Beiträge zu Lebzeldern weiter auszudehnen. Ebenso ist noch zu erwarten, daß im Laufe des Jahres neue Anmeldungen nicht ausbleiben werden.

Der Aufwand des Vereins im verfloffenen Rechnungsjahre betrug 829 fl. 20 kr., die Einnahmen 915 fl. 8 kr.

Unsere jetzt noch in Pflege stehenden 26 Kinder erfordern per Jahr an Kostgeldern (ohne Lebzelder und verschiedene andere Ausgaben) 690 fl., an welchen die Heimaths-Gemeinden, (Centralstelle und Waisenhaus) 424 fl. erlegen. Der Verein hat also, allein für Kostgelder, noch 266 fl. im Ganzen etwa 300 fl. durch Beiträge aufzubringen.

Nagold, den 18. Mai 1859.

Der Vorstand: Dekan Freishofer.
Der Kassier: G. D. Zeller.

Dienstnachrichten.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliebung die Aktuarsstelle bei dem Oberamt Rottweil dem derzeitigen Bewerber derselben, Reg.-Referendar 1. Kl., Kläiber, gnädig übertragen; den Kaufmann Franz Sammann, Chef des Handelshauses Sammann und Comp. Rio de Janeiro, zum Königl. Consul daselbst gnädig ernannt; den ältesten Assessor des Medicinalkollegiums, Obermedizinalrath Dr. Krell, zum wirklichen Rathe dieses Kollegiums gnädig befördert; die Oberamtsrichterstelle in Spaichingen dem Gerichtsaktuar Gmelin von Urach, die Aktuarsstelle bei dem Oberamtsgericht Ebingen dem Ref. 1. Kl., Sattler in Badnang, und die Amisnotarsstelle in Schweningen dem Rotariatskandidaten Weber in Weinsberg gnädig übertragen; den Dirigenten bei dem Gerichtshof in Ulm, O.-Tribunal-Rath v. Bandel, und den Dirigenten bei dem Gerichtshof in Eßlingen, Obertribunalrath v. Hierlinger, zu A. Mitgliedern des Staatsgerichtshofes gnädig ernannt; die Oberzollinspektorstelle beim Hauptzollamt Stuttgart dem Sekretär, Finanzassessor Sick beim Steuerkollegium, das Kameralamt Oberndorf dem Revisor Heyd bei der Oberrechnungskammer, das Kameralamt Sulz dem Revisor Schmid bei derselben Behörde gnädig übertragen; die zweite Buchhaltersstelle beim Kameralamt Heidenheim dem gegenwärtigen Amisverweser Frueth, die Kameralamtsbuchhaltersstelle in Neuffen dem gegenwärtigen Amisverweser Bögle und die in Spaichingen dem gegenwärtigen Bewerber dieser Stelle Fischer gnädig verliehen, und den Hauptzollamtsassistenten Ziegler

[Handwritten signature]



wegen durch vorgerückteres Lebensalter herbeigeführter Dienstuntüchlichkeit gnädigst entlassen.

Der ebang. erste Mädchenschullehrer in Ebingen wurde dem zweiten Mädchenschullehrer Kuhn daselbst übertragen.

Gekörden: Zu Stuttgart Holz, Cassier beim Creditverein, 73 J. alt, Wundarzt Dffinger; zu Schropfberg Reallehrer Rommel; zu Oberensingen Pfistorius, früher Professor der Landwirtschaft in Döhlenheim, 51 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

Ludwigsburg, 24. Mai. Gestern Nachmittag kam auf der Station Asperg ein Soldat des 4. Infanterieregiments auf schauerliche Weise um's Leben. Derselbe war von seinem Mädchen aus dem Unterlande noch mit einem Besuch erfreut worden und hatte diese auf den Asperger Bahnhof begleitet, von wo sie mit dem Stuttgart-Dietigheimer Zug um 3 Uhr die Heimfahrt antreten wollte. Dieser Zug muß in Asperg den Bruchfaler Güterzug erwarten, mit dem er daselbst kreuzt. Bis zur Ankunft des letzteren war der Unglückliche mit dem Mädchen in den Wagen gestiegen, dort zu lang verweilt und sprang nun, als das Zeichen zur Abfahrt gegeben wurde, in der Eile auf die Seite, wo der Güterzug heranbrachte, von dessen Lokomotive er erfaßt und im Nu zur unförmlichen Masse zermalmt wurde. Ein Arm war das Einzige, was von seinem Ueberresten noch an die menschliche Gestalt erinnerte. (H. Z.)

Am Rhein ward ein Landwehmann einberufen, um wider die Franzosen zu ziehn. Er wollte aber etwas anders; denn er hatte sechs Kinder dabei und eine kränkliche Frau und kein Brod. Er petitionirte mit Frau und Kindern, ihn freizugeben, dem Oberst giengs aus Herz, aber freizugeben konnte er ihn nicht. So bitte ich mir acht Tage Urlaub aus! sagte der Landwehmann grimmig. — Urlaub? wozu? — Ich will nach Paris und dem Kerl den Hals umdreh'n! — Scheint nicht, daß er Urlaub bekommen hat.

Berlin, 21. Mai. Wie man hört, ist die angeordnete Kriegsbereitschaft des Heeres jetzt vollendet. Die Artillerie hat im Ganzen 36,000 Pferde. Nicht nur die Bespannung für sämtliche Batterien, je 12 für jedes Armeekorps, im Ganzen 158 mit 864 Geschützen, ist vorhanden, sondern auch für die Munitions-Wagen, Munitions- und Train-Colonnen. Die Linien-Cavallerie zählt gegenwärtig einen Bestand von 24000 Pferden. (Köln. Ztg.)

Wien, 21. Mai. Die Abreise des Kaisers nach Italien ist um einige Tage verschoben worden, und wie man als gewiß erfährt, ist der Tag noch keineswegs definitiv bestimmt, an welchem Sr. Majestät die Hauptstadt verlassen wird. (St. A.)

Wien, 21. Mai. Das Gerücht von einem Schreiben, welches der Kaiser von Rußland an seinen Schwager, den Prinzen von Hessen, gerichtet habe, entbehrt nach der „Ost. Post“ jeder Begründung.

Wien, 22. Mai Die Aufstellung zweier Armeen von Seite Deutschlands gegen Westen und gegen Osten ist nahe bevorstehend und das erste Resultat der Mission des Generals von Willisen. Außerdem will man aber wissen, und es wird dieß von gut unterrichteter Seite bestätigt, daß der Bund die Erklärung abgeben werde, daß er eine Verletzung der durch die europäischen Verträge festgestellten Territorialbestände nicht zugeben, sondern im Gegentheil jedem derartigen Versuche mit den Waffen in der Hand entgegenzutreten werde. Dieß stimmt mit einer früheren Nachricht zusammen, nach welcher Preußen erklärt haben soll, an Frankreich den Krieg zu erklären, sobald französische Truppen den Boden der Lombardei betreten.

Wien, 23. Mai. Der König von Neapel ist gestorben. In Wien 16tägige Hoftrauer angedordnet. (T. D. d. A. Z.)

Bern, 21. Mai. (Nachmittags.) Garibaldi soll von Arona aus gegen Laveno operiren. — Die Oesterreicher ziehen sich in besser Ordnung auf Pavia und Piacenza zurück. — Prinz Napoleon soll sein Hauptquartier in Florenz nehmen und mit 45,000 Mann gegen das Po-Delta operiren. — Der Bischof in Basel läßt im Auftrag des Papstes die Gläubigen des Bisthums für die Wiederherstellung des Friedens beten. (T. D. d. Fr. Z.)

Bern, 21. Mai. Eine Depesche aus Tessin meldet, Garibaldi rücke gegen Varese. Dort sei eine Revolution ausgebrochen, die kleine östreichische Besatzung entwaffnet. (A. Z.)

Paris, 21. Mai. Heute Nachmittags wurde die Börse durch den Anschlag einer Depesche überrascht, deren Inhalt Thuen schon durch den Telegraphen zugegangen sein wird. Den wenigen Andeutungen nach zu urtheilen, welche die Depesche enthält, muß es heiß hergegangen und das östreichische Corps, anfänglich der angreifende Theil, zuletzt der angegriffene gewesen sein. Man versichert heute Abends, es sei ein General, Beuret, sowie der Oberst des 74. Linien-Regiments gefallen; außerdem wären von französischer Seite nahe an 30 Officiere verwundet oder getödtet worden, eine im Verhältnis zu dem angegebenen Gesamt-Verluste ziemlich bedeutende Zahl. Einzelheiten sind bis jetzt über dieses Gefecht nicht weiter bekannt. — Graf Balesky wird sich einer an ihn ergangenen Aufforderung gemäß Anfangs der nächsten Woche zu dem Kaiser nach Alexandria begeben. — Aus dem Finanzministerium sind 50 Millionen baares Geld für die französische Armee in Sardinien abgedandt worden. (K. Z.)

Paris, 22. Mai. Briefe aus Petersburg stellen die Entlassung des Fürsten Gortschakoff in Aussicht. Das wäre, besonders nach dem Rücktritt des Grafen v. Buol, ein Ereigniß von der größten Bedeutsamkeit, und es würde die Gerüchte von einer Annäherung zwischen Rußland und Oestreich rechtfertigen. (S. M.)

Paris, 22. Mai. Folgende officielle Berichte sind zur Ergänzung der Meldung über den Zusammenstoß bei Montebello eingetroffen. Auf französischer Seite sind General Beuret und Commandant Duchet todt, drei Obersten und zwei Commandanten verwundet. Der Verlust des Heindes 2000 (?) Mann. Der Kaiser hat die Spitäler in Voghera besucht, wo die östreichischen Verwundeten gleiche Pflege wie die französischen erhalten.

Das neueste Telegramm über den französischen Verlust bei Montebello ist bemerkenswerth. Nach dem ersten Telegramm betrug der Verlust 500, nach dem zweiten 5-600, jetzt nach dem dritten 6-700. Und dabei wird vorläufig erst von einer „annähernden“ Schätzung gesprochen. Zur Bemäntelung der so großen Verluste läßt man jetzt das östreichische Korps von anfänglich 12-15,000 Mann auf 18,000 anschwellen. Die östreichischen Detailberichte werden Gelegenheit geben, die Sache in ein noch genaueres Licht zu setzen.

Paris, 24. Mai, Abends. Proclamation des Prinzen Napoleon zu Livorno am Montag. Der Kaiser schickt mich auf die Bitte Eurer Vertreter, Euch im Kriege gegen die Unterdrücker Italiens zu unterstützen. Meine Sendung ist eine ausschließlich militärische, daher ich mich mit der innern Organisation nicht befassen werde, da der Kaiser erklärt hat, daß sein einziger Ehrgeiz darin bestehe, ein Volk zu befreien und daß er nie von Familieninteressen sich beeinflussen lassen werde. Das einzige Ziel sei für Frankreich, an seinen Grenzen ein befreundetes Volk zu haben. Wenn er siege, so werde Italien sich frei konstituiren und zu einer Nation geworden, das europäische Gleichgewicht befestigen. (T. D. d. St. A.)

In Marseille haben sich mehrere Mitglieder der ungarischen Emigration nach Genua eingeschifft, u. A. die Generale Klapka, Kis, Perczel und der Oberst Bethlon; sie hatten theils französische, theils sardinische Pässe.

London, 23. Mai. Frankreich hat die Neutralität Neapels anerkannt. — Die Montenegriner haben die Verbindung Oestreichs mit Cattaro und Ragusa abgeschnitten, indem sie den Telegraphen bei Sutorino zerstörten. (T. D. d. Fr. Z.)

London, 24. Mai. Lord J. Russell und Lord Palmerston hatten eine Besprechung miteinander; wie es heißt, sind dieselben zu gemeinschaftlicher Aktion gegen die Regierung entschlossen. (F. Z.)

New-York, 11. Mai. Der „New-York Herald“ stellt eine Allianz zwischen dem nordamerikanischen Staatenbunde und England für den Fall, daß England angegriffen würde, in Aussicht. (Fr. Z.)

Gabla

